

Was ist MyoMot?

MyoMot steht für Myo = Myofunktionelle Störung und Mot = Motorik und Motivation. Es gibt 6 Bausteine, die individuell auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt, in der Therapie kombiniert werden: Wahrnehmung, Reflexe, Tonus/Haltung, Gleichgewicht, Bewegung und Mundfunktion. In einer Therapiestunde kommen von Beginn an immer alle Elemente zum Einsatz.

Wie gelingt der Transfer?

Die Therapie wird nicht als "Training" verstanden. Vielmehr soll Ihr Kind durch Erfahrungen seine Strategien und Muster ändern können. Durch die Arbeit mit Kontrasten während der Therapie kann Ihr Kind z. B. erfahren, wie sich der Körpertonus in Abhängigkeit zur Mundstellung verändert. Wichtig ist auch, die Übungen von Beginn an in Ihren Alltag zu integrieren und dabei sooft wie möglich den Mundschluss oder das korrekte Schlucken mit Ihrem Kind zu üben, z. B. auf der Schaukel, beim Geschichten lesen, beim Einkaufen.

Loben Sie Ihr Kind, wenn es den Mundschluss von sich aus hält. Auch eine Geste, z. B. eine Hand schließen, kann Ihr Kind dabei unterstützen, an den Mundschluss zu denken, ohne ständig ermahnt oder kritisiert zu werden.

Wichtig für den Therapieerfolg ist der **Spaß** und die **Motivation**, denn nur so lassen sich „alte Muster“ verändern.



„Myofunktionelle Störungen im Kindesalter ganzheitlich, effizient und mit Spaß therapieren!“



Constanze Wittich
Logopädin (B.Sc.)



Laura Ruben
Logopädin (B.Sc.)

N.E.T.Z. - Neurophysiologisches Entwicklungs- und
Therapiezentrum für Sprachtherapie

Lutherstraße 5
99084 Erfurt



Fragen zu weiteren Informationen
können Sie an die
folgende E-Mail-Adresse richten:

MyoMot@gmx.de

MyoMot

Ein Therapiekonzept für Myofunktionelle Störungen im Kindesalter



Eltern-Information

„Zeig‘ mir deine Zunge und ich sage dir, wie du gehst und stehst.“

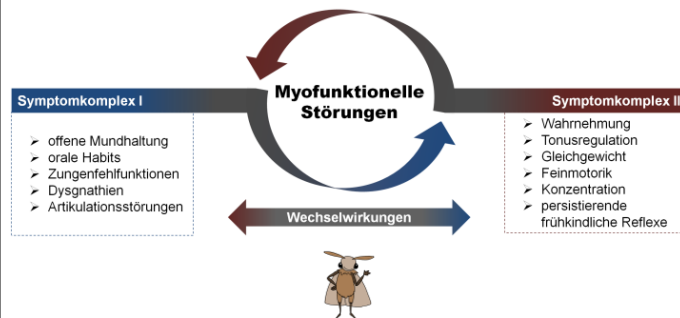
(Codoni, 2009)

"Immer ist die Zunge draußen!",
"Sie sitzt oft krumm auf dem Stuhl!",
"Manchmal kann ich ihn einfach nicht verstehen!",
"Er nuckelt immer noch an seinem Schnuller, dabei ist er doch schon vier!"

Kennen Sie das? Dann sind Sie mit Ihrem Kind bei uns genau richtig!

Was sind Myofunktionelle Störungen?

Myofunktionelle Störungen bezeichnen Fehlfunktionen im Mund- und Gesichtsbereich, in Form von z. B. einer offenen Mundhaltung, einer falschen Zungenlage in Ruhe und beim Schlucken oder Artikulationsstörungen. Das falsche Schluckmuster kann wiederum zu Fehlbildungen des Gebisses (Dysgnathien) führen. Es zeigen sich häufig Auffälligkeiten z. B. in der Haltung, Wahrnehmung, Feinmotorik oder im Gleichgewicht.



Ursachen von Myofunktionellen Störungen

(Ruben/Wittich, 2017)

- ✓ **Organische Ursachen:** genetische Faktoren, Frühgeburt, Verletzungen, Tumore, behinderte Nasenatmung (Polypen, Tonsillen)
- ✓ **Funktionelle Ursachen:** Mundatmung, Nachahmung, Wahrnehmungsstörung, persistierende frühkindliche Reflexe, falsch erlerntes Schluckmuster
- ✓ **Verhalten:** Gewohnheiten wie Nägelkauen, Lippenbeißen, nicht altersentsprechende Nahrung (vergrößertes Saugloch der Flasche, falscher Sauger), langer Schnullergebrauch frühkindliche Essgewohnheiten

Mund und Körperhaltung? Wie hängt das zusammen?

Die häufigste Ursache für eine Myofunktionelle Störung ist eine schlaaffe Körperhaltung. Durch die direkte muskuläre Verbindung von Kopf und Wirbelsäule sowie dem Schulter- und Beckengürtel haben Störungen in diesem Bereich direkten Einfluss auf den Mund- und Gesichtsbereich. Kinder, die eher eine schlaaffe Körperhaltung haben, zeigen oft eine offene Mundhaltung. Durch die geringe Muskelspannung der Zunge hebt sich die Zungenmitte nicht vollständig an den harten Gaumen beim Schlucken. Die Lippen und die gesamte Kaumuskelatur werden kompensatorisch fest zusammen gepresst.



Exkurse Beruhigungs- und Ernährungssauger - Fluch und/oder Segen? -

- ✓ Die Industrie propagiert immer wieder neue "kiefer- und zahngerechte" Produkte. Fest steht, DEN kiefergerechten Sauger gibt es nicht, denn es handelt sich immer um einen Fremdkörper im Mund, der den Platz für die Zunge und ihre formenden Kräfte einnimmt.
- ✓ Im Vordergrund stehen die individuellen Bedürfnisse des Kindes. Ein Kind, das sich nur schwer alleine regulieren kann, benötigt den Sauger, um in den Schlaf zu finden. Dennoch sollten Eltern versuchen, den Schnuller wohl dosiert und überlegt einzusetzen (ähnlich wie ein Medikament) und dem Kind die Möglichkeit bieten, selbstständig Regulationsmechanismen zu entwickeln. Spätestens, wenn das Kind zu sprechen beginnt und die Worte "den Schnuller verdrängen", sollte der Schnuller abgewöhnt werden.
- ✓ Das bedeutet auch, dass ein Schnuller/Sauger nicht mitwachsen muss, auch wenn dies von der Industrie erwünscht und durch die große Auswahl an verschiedenen Formen, Größen, Materialien forciert wird. Ebenso sollte das Saugloch beim Flaschensauger nicht vergrößert werden, um den Milchfluss zu erhöhen.

